

Vanakkam und Hallo aus Indien

Wenn ich so auf die letzten drei Monate zurückblicke, fällt es mir schwer, all die Eindrücke in Worte zu fassen die ich hier erfahren habe. In Indien gibt es so viele verschiedene Eindrücke und Lebensweisen, dass jede Erfahrung einmalig bleibt. Ich kann nur von dem kleinen Ausschnitt erzählen, den ich hier in Madurai im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu erlebe. Aber zuerst einmal möchte ich kurz ein paar Informationen zu meiner Einsatzstelle geben.

Das PILLAR Centre, kurz für Pallotti Institute of Lay Leadership Animation and Research, dient als Bildungs- und Begegnungsstätte, in der regelmäßig Gruppen und Organisationen Seminare und Workshops abhalten. Die Fathers stellen die Räumlichkeiten zur Verfügung und sorgen für den reibungslosen Ablauf auf dem Campus.



Hauptgebäude des Pillar Campus

Der Campus ist weitläufig, grün und gepflegt. Zwischen Palmen und Obstbäumen liegen das Hauptgebäude mit Gästeunterkünften, Speisesälen und Kapellen sowie kleinere Häuser, in denen sich Unterkünfte für die Mitarbeitenden befinden oder zum Beispiel auch ein Waschraum. Wir drei Freiwilligen wohnen in unserem eigenen kleinen Bereich, der sich in einem Anbau, über den Schlafsälen von ein paar Angestellten, befindet. Um zu unseren Zimmern zu kommen, müssen wir also erst einmal durch die Küche. So kommt es oft zu netten Gesprächen mit der Köchin Anathi oder anderen Angestellten, auch wenn die Kommunikation meist nicht ganz einfach ist, da ich leider noch nicht so gut Tamil sprechen kann. Wir haben sogar das Glück, eine eigene kleine Dachterrasse zu haben, auf der wir unsere Wäsche trocknen oder ab und zu auch mal abends zusammensitzen und reden. In den ruhigeren Stunden des Tages auf dem Campus hört man die Vögel, sieht Pfauen vorbeilaufen und kann auf dem sogenannten Prayer Rock die Aussicht über den Campus und die Umgebung genießen.

Geleitet wird der Campus von einer kleinen Gemeinschaft von fünf Fathers des Pallottiner Ordens. Sie übernehmen hier unterschiedliche Aufgaben. Einige kümmern sich um die Organisation des PILLAR Centre, andere sind für die Leitung der benachbarten Pallotti Schule und der Bruder Klaus Schule sowie für die Leitung des Frauenzentrum verantwortlich. In diesem Zentrum können Frauen aus der Umgebung eine Ausbildung im Nähen und Schneidern absolvieren, um später selbstständig arbeiten und ein eigenes Einkommen erzielen zu können. Die Fathers begleiten und unterstützen diese Projekte mit großem Engagement und schaffen so Chancen für Bildung und Selbstständigkeit.

Das Leben hier ist geprägt von vielen schönen Begegnungen, gemeinsamen Aktivitäten und einem sehr herzlichen Miteinander. Besonders das Zusammenleben mit die Fathers bereichert meinen Alltag. Wir essen gemeinsam, spielen regelmäßig Badminton, gehen wandern und führen viele nette und oft sehr interessante Gespräche. Durch ihre offene und herzliche Art ist schnell eine vertraute

Atmosphäre entstanden. Gemeinsam teilen wir unseren Alltag, unterstützen uns gegenseitig und erleben jeden Tag neue Eindrücke. Für mich ist das PILLAR Centre dadurch zu einem Ort geworden, der Gemeinschaft, Bildung und Engagement miteinander verbindet.

Mein Tag beginnt meist um 8 Uhr mit einem ausgiebigen Frühstück. Anschließend machen wir uns auf den Weg zur Schule zur morgendlichen Versammlung. Von dort gehen wir weiter in den Kindergarten, wo wir die ersten zwei Stunden unseres Tages verbringen. Um zum Kindergarten zu kommen, müssen wir ungefähr einen fünfminütigen Fußweg durch das Dorf machen. Dort unterstützen wir die Lehrerinnen in vielen Bereichen, von der Unterrichtsvorbereitung über die Hausaufgabenkontrolle bis hin zum Spielen mit den Kindern. Die Lehrerinnen sind unglaublich freundlich und der Austausch mit ihnen macht mir viel Freude. Ich fühle mich im Kindergarten sehr wohl. Außerdem lerne ich dort aktiv Tamil, versuche mich im Alphabet und im Schreiben und hoffe, darin in den nächsten Monaten noch besser zu werden.

Nach dem Kindergarten gehen wir zurück in die Pallotti Schule, wo wir unsere Zeit bis zur Mittagspause verbringen. Zunächst haben wir eine kurze Pause, in der wir im Lehrerzimmer Tee trinken und uns mit den Grundschullehrerinnen austauschen. Anschließend gehe ich in verschiedene Klassen von der ersten bis zur neunten und helfe vor allem im Englischunterricht bei der Hausaufgabenkontrolle und darf den Unterricht nach Wunsch auch mitgestalten. Zwischendurch besuche ich auch Tamilstunden in den unteren Klassen, um meine Sprachkenntnisse weiter auszubauen. Zudem gehe ich mit in den Sportunterricht, der hier Games Lesson heißt, und spiele mit den Kindern verschiedene Spiele. Meistens spielen wir Dodgeball. Das ist ein Spiel, bei dem eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern in einem aufgemalten Kreis steht und die andere Gruppe außerhalb des Kreises steht und versucht, die Kinder in der Mitte mit dem Ball an den Beinen zu treffen, wodurch sie aus dem Spiel raus sind. Das geht dann so lange bis keiner mehr im Kreis steht und die Gruppen tauschen.

Manchmal spiele ich aber auch Volleyball mit den Kindern, mache einen Sprintwettbewerb über den Sportplatz oder versuche mich im Seilspringen, was bei mir nicht ganz so gut klappt wie bei den Schülerinnen und Schülern. Was ich in der Games Lesson mache, hängt aber auch immer sehr von der Klasse ab. So werfe ich den unteren Klassenstufen zum Beispiel einfach Bälle zu, damit sie ein Gefühl für die Bälle bekommen, oder wir spielen Fangen.

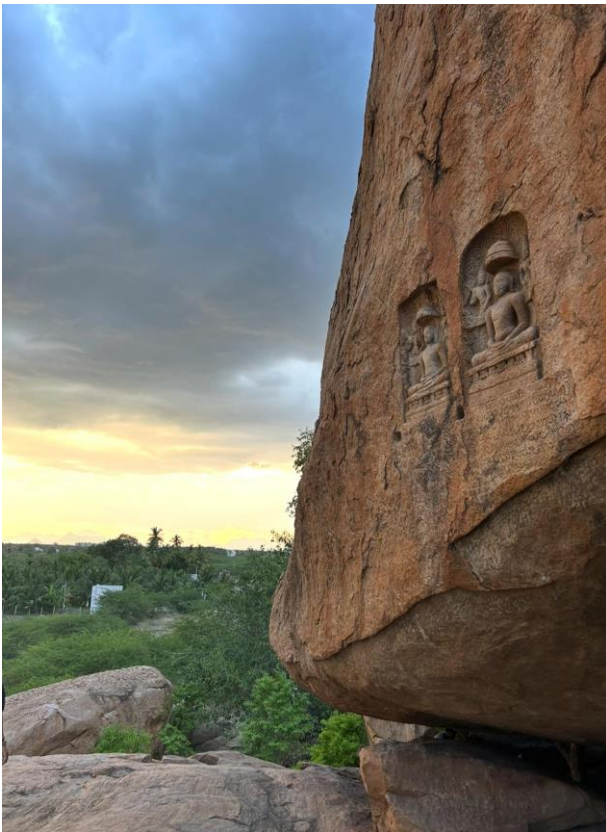
Nach der Mittagspause, die wir auf dem Campus verbringen, gehen wir drei für eine Stunde in die Bruder Klaus Schule. Dort unterrichte ich die Klassen eins bis sieben alleine und bereite den Unterricht selbst vor. Besonders die ersten beiden Klassen stellen hier eine Herausforderung dar, da die Kinder noch nicht auf mich hören und es deshalb oft etwas chaotisch ist. Das möchte ich auf jeden Fall noch verbessern und mir den Respekt der Kinder erarbeiten. Leider konnte ich das noch nicht umsetzen, da wir nur zwei Wochen in der Bruder Klaus Schule waren, in die auch verschiedene Feiertage gefallen sind, weswegen wir oft keine Schule hatten. Seit ungefähr drei Wochen gehen wir auch nicht mehr in die Schule, da wir unsere Zeit hier auf dem Campus in der Bibliothek verbringen. Wir sind nämlich gerade dabei, die sogenannten Christmas Letters zu schreiben. Eine Arbeit, die wir gemeinsam mit der Bibliothekarin Nigar und Father Emmanuel erledigen. Das macht mir momentan wirklich Spaß und ich genieße die ruhige Atmosphäre dort sehr.

Zurück zu meinem eigentlichen Alltag geht es für uns dann wieder zur Pallotti School, wo wir noch die Reading Hour haben. Eigentlich sollen die Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit ihr Englischverständnis verbessern, aber meistens gehen wir mit ihnen nach draußen, spielen verschiedene Spiele oder bringen ihnen Volleyball bei. Wir dürfen nämlich in der Reading Hour die Unterrichtsstunde so gestalten, wie wir wollen, und da alle Klassen gerne rausgehen, machen wir das meistens auch. Damit das aber nicht zu chaotisch und anstrengend wird und wir wirklich etwas mit den Schüler*innen machen können, haben wir in dieser Stunde immer entweder die Jungen oder die Mädchen einer Klasse. In einer Klasse der Pallotti Schule sind nämlich ungefähr 30 bis 40 Schülerinnen und Schüler. Außerdem haben wir in der Reading Hour nur die Klassenstufen von der

sechsten bis zur neunten.

Gegen 16:30 Uhr endet unser Schultag und wir gehen zurück zum Campus zur Teatime. Danach spielen wir oft gemeinsam mit den Fathers Badminton. Manchmal gehe ich auch gerne zu den Hunden, die auf dem Campus leben. Besonders freue ich mich über unsere neue Hündin Pumpkin. Außerdem lebt am kleinen See eine weitere Hündin namens Ruby, die trächtig ist und sich jedes Mal sehr freut, wenn jemand vorbeikommt, um ihr Leckerlis oder eine ausgiebige Streicheleinheit zu geben, obwohl wir uns ihr Vertrauen erst hart erarbeiten mussten. Ruby lebt dort mit zwei weiteren Hunden, die Carlos und Bella heißen, die sich bisher leider aber noch nicht streicheln lassen.

Ab und zu verbringe ich die Zeit nach der Schule auch einfach in meinem Zimmer und genieße die Zeit für mich und gehe meinen Hobbys nach. Gegen 20 Uhr gibt es ein gemeinsames Abendessen, das wir mit einem kleinen Spaziergang über den Campus ausklingen lassen. Danach ziehe ich mich meist in mein Zimmer zurück, telefoniere mit Freunden und Familie oder schaue einen Film.



Felsen in der Nähe des Campus

Am Sonntagabend gibt es immer um 19:30 Uhr die sogenannte Regreation, bei der wir mit den Fathers zusammensitzen und uns unterhalten. Oft sind auch Gäste von außerhalb dabei. Für sie gibt es dann manchmal auch unter der Woche eine Regreation zur Begrüßung. Auch an Geburtstagen findet eine Regreation statt. Das ist jedes Mal sehr schön und ich freue mich immer darauf. Außerdem gehen wir sonntags nach der Teatime oft gemeinsam wandern und entdecken dabei die Umgebung des Campus. Die Wanderungen gehören zu meinen persönlichen Highlights der Woche, da ich es liebe, in der Natur unterwegs zu sein. Manchmal fahren wir auch mit dem Auto etwas weiter weg, aber meist bleiben wir in der Nähe.

Nicht nur Wanderungen gehören zu unseren Aktivitäten mit den Fathers. Gleich an unserem ersten Wochenende wurden Kim und ich zu einer Einweihung einer neuen Halle für Nomaden eingeladen, die mit Hilfe der Pallottiner Fathers finanziert wurde. Das war eine spannende und beeindruckenden Erfahrung. Wir waren außerdem schon mit den Fathers und den Lehrerinnen der Pallotti School sowie der Bruder Klaus Schule auf dem Teachers Trip und auch auf einem Ausflug mit den Angestellten des Campus. Die gemeinsamen Unternehmungen haben mir sehr geholfen, mich mit

den Lehrerinnen und den Mitarbeitenden des Campus besser zu verstehen.

Mit den Lehrerinnen der Pallotti Schule waren wir in der Stadt Thrissur. Schon die Zugfahrt dorthin war besonders und ich habe vor allem die vorbeiziehenden Dörfer und die Natur betrachtet. Später sind wir zu den Lehrerinnen gegangen, haben mit ihnen gelacht und so ziemlich den halben Zug mit unseren Gesprächen und Spielen unterhalten.

In Thrissur sind wir in einen privaten Bus gestiegen, der uns die nächsten Tage von Ort zu Ort gebracht hat. Unsere ersten drei Stopps waren verschiedene Wasserfälle, alle sehr schön, einer sogar mit einer Hängebrücke. Zwischen den Orten haben wir im Bus laut Musik gehört. Die Lehrerinnen haben getanzt und uns immer wieder aufgefordert mitzumachen, was wir schließlich auch nach langem zögern gemacht haben.

Wir waren außerdem an einem Tempel und konnten etwas durch Thrissur schlendern. Am nächsten Tag waren wir noch in einem Elefantenpark, den ich nicht so gut fand, da die Elefanten angekettet waren und sich kaum bewegen konnten. Anschließend haben wir uns auf den Rückweg begeben mit einem kurzen zwischen Stop zum shoppen.



Trip nach Munnar

Der Trip mit den Lehrerinnen der Bruder Klaus Schule ist noch gar nicht so lange her. Dieses Mal waren wir in Munnar, einem Ort in den Bergen. Wir waren dort in einer Teefabrik, auf einer Teeplantage, in einem Funpark, wo wir eine Speedboot Tour gemacht haben, und in zwei verschiedenen Blumengärten. Der Ausflug war sehr nett, da auch drei Fathers mit dabei waren und es mit ihnen viel Spaß gemacht hat. Gleichzeitig hatte ich dort zum ersten Mal die Chance, die Lehrerinnen der Bruder Klaus Schule richtig kennenzulernen, da wir unsere Pausen sonst immer in der Pallotti Schule verbringen und bisher nicht so oft an der Bruder Klaus Schule waren. Durch den Trip konnte also das erste richtige Kennenlernen stattfinden.

Auch beim Staff Trip vom Campus nach Trivandrum hatte ich viel Spaß. Dort haben wir zum ersten Mal das Meer gesehen und waren dort auch baden. Außerdem waren wir in Chennai, da wir drei vom Konsulat eingeladen wurden, den Tag der Deutschen Einheit zu feiern. Das war für mich eine neu ,interessante und lustige Erfahrung, da ich bis zu diesem Tag noch nie den Tag der Deutschen Einheit gefeiert hatte.

Zum Abschluss möchte ich noch kurz etwas über den Children's Day erzählen, der letzten Freitag

stattgefunden hat. Wie der Name schon sagt, stehen an diesem Tag die Kinder im Mittelpunkt und die Lehrerinnen bereiten verschiedene Programmpunkte für sie vor. Wir drei haben zum Beispiel in der Woche vorher einen Tanz einstudiert, den wir dann am Freitag aufgeführt haben. Auch die Lehrerinnen haben getanzt, gesungen und kleine Theaterstücke vorbereitet.



Children's Day an der Pallotti Schule

Am Vormittag haben wir den Children's Day in der Bruder Klaus Schule gefeiert und am Nachmittag ging es in der Pallotti Schule weiter. Beide Feiern waren wirklich schön, die Kinder hatten unglaublich viel Spaß und die Stimmung war insgesamt sehr fröhlich und lebhaft. Zusätzlich zu den Aufführungen gab es am Vormittag in der Pallotti Schule noch einen kleinen Wettbewerb, an dem alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen konnten. Die Preise wurden dann am Nachmittag bei den Vorführungen überreicht.

Alles in allem war der Tag sehr gelungen und die Anstrengung der letzten Woche für das Einüben unseres Tanzes hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Insgesamt fühle ich mich auf dem Campus sehr wohl, sowohl mit den Fathers als auch mit den Angestellten. Besonders gut verstehe ich mich mit der Bibliothekarin Nigar, den beiden Rezeptionistinnen Lakshmi und Kenifa und natürlich mit der Köchin Anathi. Bei ihr konnte ich sogar schon lernen, ein paar indische Gerichte zu kochen und wir haben schon das nächste Gericht festgelegt, das ich als nächstes von ihr lernen werde.

Damit verabschiede ich mich hier mit und freue mich auf die nächsten Wochen und Monate die ich hier erleben darf.

Bis dahin alles Gute und bis zum nächsten mal.

Jana